



Reiche Ernte auf der Ringermatte

Der kühle Münchner Abend des 31. August wurde für unsere Olympioniken zu einer goldenen Stunde. Die sowjetischen Sportler haben an diesem Tag die Zahl der von ihnen erkämpften olympischen Goldmedaillen auf 14 gebracht.

Den größten Wurf ist unsere Freistilringerververtretung. Überhaupt ist es die titelreichste Mannschaft in der Geschichte der Olympischen Spiele, die hier in München die Farben der Sowjetunion im Ringen verteidigte. Angeführt von dem Inhaber aller großen Sporttitel, Doktor der Mikko Radtschischen Hochschule Alexander Medwed, hat sie weitere 15 Welt- und Europameister aufzuweisen.

Nach dem Panzerzug über den bulgarischen Athleten Osman Durajew betrat erneut Alexander Medwed, der am 16. September seinen 35. Geburtstag feiert, jetzt schon als dreifacher Olympiameister die Ringermatte und küßte sie. Er hat somit Abschied vom aktiven

Sport genommen. Sein Abgang ist wirklich wehmützig und gänzlich unerwartet. Die Olympiasieger, stehende Welt-, zweifacher Europa- und mehrfacher UdSSR-Meister — eine solche Titelsammlung kann kein anderer Ringler der Welt bei seinem Abschied feiern.

Die Goldmedaillen haben auch in Reihenfolge der Gewichtsklassen vier unsere Freistilringer erkämpft: der 23-jährige Roman Dmitriew, der 26-jährige Sagalaw Abdubekow, der 24-jährige Lewan Tejaschwili und der 23-jährige Iwan Jazgyn. Die ersten drei Kämpfe vorzeitig durch Schultersiege beendet.

Das Glück war auch unseren Frechten (Säbel, Einzel) hold. Nach einer glänzenden Kampferie im Finale besiegte der 28-jährige Sportler aus Minsk Wiktor Sidjak die oberste Stufe des Siegespodests. Neben ihm, auf der dritten Stufe, stand sein Mannschaftskamerad Wladimir Nasymow.

Spricht man von modernen Freikampfsport wird üblicherweise der Name Andras Balczog genannt. Er verkörpert in seiner Person diese Sportart wie kaum ein anderer. Balczog, der fünfmal die Weltmeister in dieser Disziplin gewann und dessen sportlicher Stern über Jahre hinweg hell leuchtete, gewann auch in München und wurde vierter der 23-jährigen Roman Dmitriew, der 26-jährige Sagalaw Abdubekow, der 24-jährige Lewan Tejaschwili und der 23-jährige Iwan Jazgyn. Die ersten drei Kämpfe vorzeitig durch Schultersiege beendet.

Das Glück war auch unseren Frechten (Säbel, Einzel) hold. Nach einer glänzenden Kampferie im Finale besiegte der 28-jährige Sportler aus Minsk Wiktor Sidjak die oberste Stufe des Siegespodests. Neben ihm, auf der dritten Stufe, stand sein Mannschaftskamerad Wladimir Nasymow.

Der Amerikaner Mark Spitz setzt in der Schwimmhalle seine Siegesserie fort. Mit einem neuen Weltrekord über 100-Meter-Delphin — 54,27 Sekunden — gewann er seine vierte olympische Goldmedaille.

Zwei weitere Weltrekorde wurden hier ebenfalls errichtet: die Schwimmerin aus Australien G. Mill legte die 400-Meter-Lagen in 5 Minuten 02,97 Sekunden zurück, und die USA-Staffel hatte über 4x200-Freistil mit 7 Minuten 35,78 Sekunden gewonnen. Das UdSSR-Team wurde mit der Bronze ausgezeichnet.

Unsere Hoffnungen auf einen Sieg im Gewichtheben (Mittel) gingen nicht in Erfüllung. Mit einer Nullnote im Reiten — müßte der Weltmeister Wladimir Kanygin aus dem Kampf ausscheiden. Sieger wurde der Bulgare Jordan Bikoew mit einem neuen Weltrekord in der Dreikampferwertung — 485 Kilogramm.

Zweimal stand unsere Olga Korotkaja ganz oben auf dem Siegespodest. Sie siegte in den Bodenturnen und auf dem Schwebebalken. Karin Janz (DDR) wurde ebenfalls mit zwei Medaillen für ihre Siege ausgezeichnet.

Die Olympiade erreicht allmählich ihren Höhepunkt.

Die „Freundschaft“ — in jede sowjetdeutsche Familie!

Komsomolzin Erna Brill, Leiterin des Kulturhauses im Sowcho „Okjabr“, Rayon und Gebiet Zelinograd, hat sich unsern Preisanschreiben der Zeitungswerber angeschlossen. Sie strebt danach,

daß in diesem Jahr jede sowjetdeutsche Familie in ihrem Dorf die Zeitung „Freundschaft“ für das neue Jahr 1973 abonniert und will den ersten Platz im Preisanschreiben gewinnen.

Die erste, von ihr geworbene Lesererin ist die Hausfrau Hermine Lippa, die hier auf diesem Foto zu sehen ist.

Foto: G. Hafner

Wetse am Wochenende

Das Olympische Feuer

Im Land der Griechen wurde es entzündet durch konzentrierter Sonnenstrahlen Glut, dort, wo der Weltreizeit wurde ein begründet als mannhaftschönes Spiel von Wagenm.

In seinem Zeichen mißt jetzt ihre Kräfte die sportgesähigte Jugend aller Welt, der es nicht geht um dunkle Sportgeschäfte und die nicht kämpft um schnödes Gut und Geld.

Sie will in offenem Wetstreit hier erringen im hehren Flammenschein — Medallengold, in der erhabten Sportart Kuhn bezwingen die Gegner, wenn das Sportlerglück ihr hold,

Das Feuer spricht von Lauterkeit und Ehre, wo man dort spielt und wirft und springt und rennt, wir gönnen allen sportliches Gelingen, zu deren Haupten dieses Feuer brennt.

Gespannt verfolgen wir das faire Ringen, wo man dort spielt und wirft und springt und rennt, wir gönnen allen sportliches Gelingen, zu deren Haupten dieses Feuer brennt.

Die Flamme schiert auf wundersame Weise auch in uns Alten die Begeisterung. Und mancher setzt jetzt vor dem Bildschirm leise: „Ach war' ich doch noch einmal zwanzig jung!“



Zweite Universität Kasachstans eingeweiht

Die Kohlenmetropole der Republik feierte gestern ein hervorragendes Ereignis. Es wurde die Karagandastatuniversity eingeweiht. In der Feststimmung anlässlich der offiziellen Eröffnung der Universität sprach der oberste Parteifunktionär der Öffentlichkeit ihr Rektor Erweje Beketow.

„Ich finde“, sagte er, „daß die Hauptstadt von Zentralkasachstan ein sehr geeigneter Platz für die Universität ist, denn unser industrielles Gebiet hat eine aussichtsreiche Zukunft, es braucht viele Fachleute mit Hochschulbildung.“

Die Universität in Karaganda wurde auf der Basis der hiesigen Pädagogischen Hochschule gegründet. In dem ersten Studienjahr wird hier dreihundert eingetragene Gebäude zur Verfügung. Aber schon 1972 wird man im südwestlichen Teil Karagandas mit dem Bau eines eigenen universitätsähnlichen, mit modernen Lehrgebäuden, Laboratorien und Studentenheimen beginnen.

An den 8 Fakultäten der Karagandastatuniversity sind im ersten Jahr ihres Bestehens 900 Studenten immatrikuliert. Anwärter aber gab es über 4.000. Den Unterricht an der Universität erhalten 280 erfahrene Pädagogen, darunter 82 Kandidaten und 6 Doktoren der Wissenschaften. Und noch eine sprechende Zahl: die Studentenschaft besteht heute aus 280 jungen Leuten von etwa 50 Nationalitäten zusammen.

A. KUDRJAWEZ

...und in der Nachbarklasse

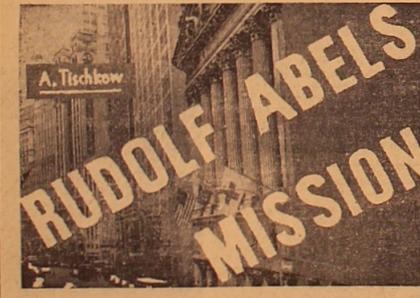
Zielsetzung: S. Aschmarin

verlässigen“ Hände des Richters Byers, eines achtzigjährigen, hochachtzigjährigen Mannes mit einer Finkheit, die so gar nicht seinem Alter entsprach. Es war jener alte Dunkelmann Byers, der sich selbst mit dem Vorwurf „bestimmt gemacht“ hatte, allen Ausländern, die ständig in den USA leben und nicht die amerikanische Staatsbürgerschaft annehmen wollten einen Stempel auf den Arm zu drücken. Byers war der Meinung, diese Maßnahme erleichtere den Behörden die Beaufsichtigung der Ausländer und erfordere nur geringen Aufwand.

Nach Donovan's Meinung war Byers interessant als Mensch mit „ultrakonservativen Ansichten“. Der Gerichtsklerik sagte über ihn: „Der unterschreibt ein Todesurteil ohne Zögern“. Diejenigen, von denen das abhing, wußten, wen sie als Richter im Verfahren „USA-Regierung gegen Abel“ erannt.

Am 16. September 1957 behandelte das Gericht den Termin des Prozeßbeginns. Die Verteidigung beantragte einen Monat Zeit, um sich vorbereiten zu können. Die Anwälte wollten immer zu spät kommen, hatten gutturalen Byers scharf und legte den Prozeßbeginn für den 26. September, also zehn Tage danach, fest. Wie sich jetzt herausstellte, erklärte sich diese Eile daraus, daß Hayhanen, der Hauptzeuge der Anklage, stark trank und sein Versprechen gegen Abel auszusagen, zu brechen versuchte. Ohne seine Aussagen aber war es für die Anklage fest, wie schwer (wenn nicht sogar unmöglich), die Vergehen die Abel zur Last gelegt wurden, zu beweisen.

(Fortsetzung folgt)



Abel wußte von Donovan's Tätigkeit bei der Verwaltung für strategische Dienste, und das bestimmte ihre Beziehungen. Eines wurde für die erfolgreiche Verteidigung von Abel Aufreichtigkeit gegenüber seinem Anwalt verlangt, andererseits aber mußte Abel vorsichtig sein, um nicht den Interessen seiner Heimat zu schaden. „Aufreichtigkeit in Verbindung mit Vorsicht war notwendig“, schrieb Donovan, „und wir waren beide aufreichtig und daneben auch vorsichtig.“

„Sagen Sie, Rudolf, wie ist eigentlich ihr richtiger Name?“, fragte Donovan einmal wie nebenbei.

„Brauchen Sie das für die Verteidigung?“, fragte Abel nach einigem Überlegen.

„Nein.“

„Dann lassen Sie uns lieber über etwas reden, was mehr mit dem Verfahren zu tun hat.“

Ein anderes Mal fragte Donovan Abel nach seiner Vergangenheit und seiner Nationalität. „Ein echter Georgier“, entgegnete Abel lachend. Mit offensichtlichem Vergnügen fügte er hinzu, die Juden halten ihn oft für einen Juden, die Deutschen für einen Deutschen und die Polen für einen Polen.

„Da brauchte wohl nicht erwähnt zu werden, daß man ihn in Brooklyn für einen Ansässigen hielt“, bemerkte Donovan.

Verstoß gegen die Verfassung

Nachdem sie sich mit ihrem Mandaten bekannt gemacht und mit ihm zunächst in allgemeinen Zügen die Taktik der Verteidigung abgesprochen hatten, gingen Donovan und seine Assistenten Arnold Fraiman und Thomas Debevoise an das Studium der Anklageschrift und der Materialien der Vorverhandlung. Sie kamen zu dem Schluß, daß Abels Verhaftung und die Beschlag-

(Siehe auch Nr. Nr. 169 — 172)

Filme im September

„Ein der bedeutendsten Filme auf dem Spielplan des Monats ist zweifellos der aus zwei Folgen bestehende farbige Breitwandfilm „Daurija“ — eine Verfilmung des berühmten Romans von Konstantin Sedych (Produktion „Lenfilm“).

Jede Folge hat ihr Genre: die erste ist eine lyrisch-dramatische Erzählung, die andere — ein Abenteuerfilm. Während in der ersten Folge Ereignisse vor Ausbruch des ersten Weltkrieges geschildert werden und die Darstellung der Sitten und Gebräuche hier einen besonderen Platz einnimmt, sehen wir im zweiten Teil des Films den Zerfall dieser Welt im Sturm der Revolution und des Bürgerkrieges. Die einen gingen für die Revolution in den Kampf, die anderen kämpften gegen sie. Einen anderen Weg gab es ja nicht.

Am Schicksal des jungen Kosaken Roman Ulybins ist, sich in einen bewußten roten Kommandeur, einen wahren Kämpfer für die Revolution umwandelt. Doch gibt es auch andere Persönlichkeiten, so den Kosakenmann der weißen Kargin, die die Revolution, das neue Leben nicht annehmen können.

Die Rolle Roman Ulybins spielt der Schauspieler des Moskauer Theaters Vitali Solomin. Es ist seine erste Hauptrolle im Film, während der populäre Filmschauspieler Jefim Kopoljan als Kargin auftritt.

„Wir sind unser vier“ so heißt das neue Werk des Studios „Kasachfilm“, aus dem wir erfahren, wie die jungen Pfadfinder — drei Jungen und ein Mädchen — sich auf den Weg machen, um das Schicksal der gefallenen und verschollenen Partisanen aufzuklären, den Stein zu finden, der auf letzlichen Boden liegt und die kasachische Benennung „Bessajak“ trägt.

Der Krieg hatte die Menschen in alle Winde zerstreut, die Kasachen gezwungen, in Lettland zu kämpfen und die Letten — Unterjoch zu werden. Die Kasachen, das schwere Leid machte Tausende Menschen verschiedener Nationalitäten, Generationen, Charaktere zu Brüdern. Durch das Andenken an sie, werden auch unsere kleinen Zeitgenossen zu Freunden.

Arvid und Jazep sind aus Lettland, Katja ist eine Lettenbürgerin und Asamat — aus Kasachstan. Während ihrer nicht leichten Reise entfalt sich vor den Augen der Filmgenossen das Panorama der Partisanenkämpfe. Aus der Erzählung des alten Janis erfahren sie das Schicksal ihres Altersgenossen, die kleinen Partisanenmanns aus Kasachland, der in Salsajans auf Tod fand.

„Drohung, Verfolgung, Verhaftung, bestialischer Mord — all das gab es in Usbekistan in den zwanziger—dreißiger Jahren, als der harte und langwierige Kampf um die Befreiung der

Frauen geführt wurde. Man kämpfte gegen die Unwissenheit und Feigheit der Väter, Gatten, Brüder und überwand die veralteten religiösen Vorurteile. Die Frauen siegten, denn ihnen kam die junge Sowjetmacht zu Hilfe.

Auf Grund dieses Materials wurde im „Usbekfilm“ der Streifen „Ohne Furcht“ gedreht (Regie — A. Chanzarajew).

„Der blinde Regen“ ist der zweite Film desselben Studios — eine lyrische Filmerzählung über die Geschichte einer gescheiterten Liebe, über unsere Zeitgenossen.

Zuerst das schwere Schicksal des Zwölfgelbes — Kinderheims des Arbeiterbezirks Paschka Stegrija, der auch im Alltag eine Heldentat vollbringt, erzählt der Film „Wenn du ein Mann bist...“ (Produktion „Mosfilm“, Regie — A. Tschumurotow).

Im Studio „Lenfilm“ hat man die Erzählung des russischen Schriftstellers Leskow „Der Toppelkünstler“ verfilmt. Er wurde 1883 verfaßt und war dem Tag der Abschaffung der Leibeigenschaft gewidmet. Der Film heißt „Ein Drama aus alter Zeit.“

In dem neuen Film „Du und ich“ (Produktion „Mosfilm“) scheidet die junge Regisseurin Larissa Schepitko, ein sehr wichtiges Problem an. Es ist eine Erzählung über die Generation der Dreißiger. Mit dreißig Jahren hat man schon die jugendlichen Illusionen abgestreift und ist inständig zu erkennen, wie sich sein Schicksal gestaltet. In diesem Alter muß man die Tapferkeit besitzen, um auf die Frage „Bringst du im Leben Nutzen oder nicht?“ ehrlich antworten zu können.

Die Hauptrolle des Films ist, daß das Talent kein persönliches, sondern ein gesellschaftliches Eigentum ist und daß man es nicht vergeuden darf.

Im Film spielen Leonid Djaschok, Juri Wisbor, Alia Demidowa, Natalja Bondartschuk, Wladimir Nossik, Oleg Jefremow.

Mit der Verfilmung des Bühnenstücks des vortrefflichen sowjetischen Dramatikers Jewgeni Schwarz „Der Schatten“ hat man im „Lenfilm“ die gleichnamige musikalische Filmkomödie geschaffen. Sie erzählt über den ewigen Kampf des Guten gegen das Böse.

Am Film wirken mit: Oleg Dal, Anastasia Wertinskaja, Marina Nejelowa, Ludmila Gurtshenko, Wladimir Ewst, Andrei Mironow, Snowi Herd, Sergej Filippow.

Den Kommunisten, die im Kampf für die Sowjetmacht in den Jahren 1918—1919 gefallen sind, ist der Film des litauischen Filmstudios „Die Wunden unserer Erde“ gewidmet.

Unter den ausländischen Filmen werden die Filme (CSSR) „Der Tag der Erkenntnis“ (Polen), „Der Sany-Wald“ (DRV), „Segne Tiere und Kinder“, „Das spanische Mädchen“ (USA) zu sehen.

N. GORPINTSCH
UNSER BILD: Eine Szene aus dem Film „Ohne Furcht“

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKSCHETAWER LESER

12.20 — Moskau. Nachrichten. 12.30 — Für Kinder „Komm, Märchen!“ „Das höchste blühende“, 13.00 — „Gesundheits“, 13.30 — Fernsehbrundschau „Karussell“, 14.10 — „Das unbesiegbare Vietnam“ — Dokumentarfilm, 15.00 — Die XX. Olympischen Sommerspiele, Sendung aus München, 17.00 — „Musikalische Begegnungen“, M. Fradkins Lieder, 17.30 — „Die Suche“, 18.00 — Gastspiele des Staatlichen Koltzow-Dramatheaters aus Woronesh, 19.30 — Aus der Tierwelt, 21.00 — Nachrichten, 21.10 — „Agronuzen“ — Zeichentrickfilm für Kinder, 21.20 — „Spiel“, 21.30 — Die XX. Olympischen Sommerspiele, Sendung aus München, 03.00 — Nachrichten.

Sonntag, 3. September

12.20 — Moskau. Nachrichten. 12.30 — „Der Wecker“ — Sendung für Schüler, 13.00 — Internationales Treffen in Eishockey, Canada-Auswahl — UdSSR-Auswahl, 15.00 — Die XX. Olympischen Sommerspiele, Sendung aus München, 17.00 — Heute — Tag der Mitarbeiter der „B. Bol- und Gasindustrie“, 17.30 — „Musik-Kiosk“, 18.00 — Für die Angehörigen der Seewarmerme und Marine, Sendung aus Pfligorsk, 18.30 — Zeichen- und Trickfilme für Kinder, 19.00 — „Dorfstube“, 20.30 — „Klub der Filmreife“, 21.00 — Nachrichten, 21.10 — Premiere des Fernsehfilms „Das Bohrloch im Meer“, 21.25 — Wünschener, 22.15 — Filmpanorama, 24.00 — „Zeit“, 03.00 — Die XX. Olympischen Sommerspiele, Sendung aus München, 03.00 — Nachrichten.

Montag, 4. September

15.00 — Moskau. Auf den XX. Olympischen Sommerspielen. Sendung aus München, 18.00 — Zeit- und Raum, heute im Programm, 18.05 — Auf Neulandbahnen (kas.), 18.20 — Internationale Rundschau (kas.), 18.35 — „Neuerungsschritt des Kollektivs“ — ökonomische Fernsehreportage über den 5. Autobotrieb des Gebietsaufstrafs, 18.50 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.), 19.05 — Filmchronik, 19.15 — TV-Konzertsaal, 20.30 — Kasachstan: Fernsehen: „Ernte-72“, 21.00 — Moskau. Nachrichten, 21.10 Programm des bulgarischen Fernsehens, 24.00 — „Zeit“, 03.00 — Auf den XX. Olympischen Sommerspielen. Am Schluß Nachrichten.

10. Kanal

Ab 19.10 — Sendungen des Zentralfernsehens.

Dienstag, 5. September

10.00 — Zeit- und Raum, Kinder- und Jugendprogramm, 11.00 — „Die Fabel“, 11.25 — „Die Fabel“, 11.50 — „Die Fabel“, 12.25 — Dokumentarfilm, 15.00 — Moskau. Auf den XX. Olympischen Sommerspielen, 18.30 — Zeit- und Raum, heute im Programm, 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 18.50 — Filmchronik, 19.00 — „Zeit“, 19.15 — Fernsehreportage über künftige Landungsgruppen und Fallschirmkorporier, 19.40 — Bildschirmschicht, 20.30 — „Zeit“, 21.00 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.), 20.30 — Kasachstan: Fernsehen, „Ernte-72“, 21.00 Moskau. Nachrichten, 21.10 — „Lied-72“, 21.30 — Internationales Panorama, 22.00 — Sportprogramm, 23.30 — „Jubiläum“, Uraufführung eines Fernsehfilms, 24.00 — „Zeit“, 03.00 — Auf den XX. Olympischen Sommerspielen. Am Schluß — Nachrichten.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов. 7 - й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chek. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserservice — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.